



# MIT EINANDER

NEUES AUS DER PFARRE FRANZ VON SALES | KRIM | GLANZING | KAASGRABEN

NETZWERKE  
DER HOFFNUNG

5

KINDER  
AN DIE MACHT

6

SONDERBEILAGE  
FASTENZEIT / OSTERN

15-16



*Mit HOFFNUNG  
unterwegs*

# GOTTVERTRAUEN

*Nachdenken mit Franz von Sales (1567–1622)*



FRANZ VON SALES, DER PILGER DER HOFFNUNG  
(GRAFIK VON MICHAEL O'NEILL MCGRATH OSFS – WWW.BEESTILL.ORG).

Nein, ein blauäugiger Optimist, für den immer alles gut wird, das war der heilige Franz von Sales nicht, aber er war ein zutiefst hoffnungsvoller und auch hoffnungsfroher Mensch, der diese Lebenshaltung an andere weitergab. So schrieb er zum Beispiel in einem Brief an eine von verschiedenen Sorgen geplagte Frau (DASal 6,271):

*„Begegne dem, was auf dich zukommt,  
nicht mit Furcht, sondern mit  
Hoffnung.“*

Das unzerstörbare Fundament dieser Zuversicht war sein Glaube an den Gott der Liebe. Daher schrieb er im nächsten Satz dieses Briefes: „Halte dich nur recht an der Hand Gottes fest, er wird dir beistehen und dich tragen.“ Genau darum geht es: Hoffnung setzt Gottvertrauen voraus, und dieses Gottvertrauen erhalte ich durch eine regelmäßige, tiefe, authentische und persönliche Gottesbeziehung. Nur so kann ich die Hand ergreifen, die mich trägt, wenn ich selbst nicht in der Lage bin, auf eigenen Füßen zu gehen.

*P. Herbert Winklehner OSFS*

Das nächste Pfarrblatt erscheint im **Mai 2025**

Spendenkonto „Pfarrblatt“: AT13 2011 1000 0510 8047

# INHALT

CHRIST:INNEN HELFEN IN NOT	4
NETZWERKE DER HOFFNUNG	5
KINDER AN DIE MACHT	6
DEN HIMMEL OFFEN HALTEN	7
AUS DEN TEILGEMEINDEN	8–10
JUNGSCHAR / JUGEND	12
SATIRE	13
SONDERBEILAGE FASTENZEIT/OSTERN	15–16

Aktuelle Informationen finden Sie unter [www.franzvonsales.at](http://www.franzvonsales.at)

## Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber: Pfarre Franz von Sales, P. Thomas Vanek OSFS | 1190 Wien, Pater-Zeining-Platz 1  
E-Mail: [redaktion@franzvonsales.at](mailto:redaktion@franzvonsales.at) | Herstellung: Druckerei Berger | Layout: Daniela Klima & Herbert Winklehner OSFS | Chefredakteurin: Doris Kiss-Haider

## Genderhinweis:

Wir bemühen uns um eine gendergerechte Schreibweise. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit kann es bei manchen Beiträgen jedoch vorkommen, dass darauf verzichtet wird. Dennoch gelten sämtliche Personenbezeichnungen gleichermaßen für alle Geschlechter.

## Druckfrisch aus Österreich

Seit mehr als 150 Jahren produzieren wir als österreichischer Familienbetrieb Druckwerke von höchster Qualität. Unser Traditionsbewusstsein und unser Bekenntnis zu heimischer Qualität sind es, die uns zu einem beständigen Unternehmen im internationalen Vergleich machen.

Ihr Peter Berger  
[peter@berger.at](mailto:peter@berger.at)



### Vertrauen Sie auf heimisches Know-how

Sie wollen auch auf Druckqualität aus Österreich setzen?  
Wir freuen uns, Sie beraten zu dürfen.

**Zentrale Horn**  
+43 2982 4161-0  
**Büro Wien**  
+43 1 313 35-0  
**Vertretungen in allen Bundesländern**  
[www.berger.at](http://www.berger.at)

**B**  
DRUCKEREI  
**BERGER**  
*Der persönliche Drucker*

# ZEICHEN DER HOFFNUNG SEIN

*Papst Franziskus zählt in seinem Schreiben „Spes non confundit – Die Hoffnung lässt nicht zugrunde gehen“ zum Heiligen Jahr 2025 konkrete Beispiele auf, für wen wir Zeichen der Hoffnung sein sollen*

© LOGO ZUM HEILIGEN JAHR 2025



Im Heiligen Jahr sind wir aufgerufen, zu greifbaren Zeichen der Hoffnung für viele Brüder und Schwestern zu werden, die unter schwierigen Bedingungen leben.

**Ich denke dabei an die Gefangenen.** Ich schlage den Regierungen vor, im Heiligen Jahr Initiativen zu ergreifen, die Hoffnung zurückgeben; Formen der Amnestie oder des Straferlasses, um den Menschen zu helfen, das Vertrauen in sich selbst und in die Gesellschaft zurückzugewinnen. Mögen die Gläubigen, vor allem die Hirten, sich für diese Anliegen in allen Teilen der Welt einsetzen und mit vereinter Stimme mutig für menschenwürdige Bedingungen für Gefangene, die Achtung der Menschenrechte und vor allem die Abschaffung der Todesstrafe eintreten.

**Zeichen der Hoffnung müssen den Kranken gegeben werden,** die sich zu Hause oder im Krankenhaus befinden. Mögen ihre Leiden durch die Nähe von Menschen, die sie besuchen, und durch die Zuwendung, die sie erhalten, gelindert werden. Die Werke der Barmherzigkeit sind auch Werke der Hoffnung, die in den Herzen Dankbarkeit wachrufen. Und die Dankbarkeit soll alle Mitarbeiter:innen des Gesundheitswesens erreichen, die unter oftmals schwierigen Bedingungen ihren Dienst mit liebevoller Fürsorge für die Kranken und Schwächsten ausüben.

**Zeichen der Hoffnung benötigen auch die jungen Menschen.** Sie erleben leider oft, wie ihre Träume zerbrechen. Wir dürfen sie nicht enttäuschen, denn auf ihrer Begeisterung gründet die Zukunft. Es ist traurig, junge Menschen ohne Hoffnung zu sehen. Deshalb möge das Heilige Jahr in der Kirche auch zu einem neuen Elan ihnen gegenüber führen: Nehmen wir uns mit neuer Leidenschaft der jungen Menschen an, der Student:innen,

der Verlobten, der jungen Generationen! Nähe zu den jungen Menschen – sie sind eine Freude und Hoffnung für die Kirche und für die Welt!

**Es darf nicht an Zeichen der Hoffnung für Migrant:innen fehlen,** die ihr Land auf der Suche nach einem besseren Leben für sich und ihre Familien verlassen. Ihre Erwartungen dürfen nicht durch Vorurteile und Abschottung zunichtegemacht werden. Ein Empfang mit weit geöffneten Armen, wie es der Würde eines jeden entspricht, muss mit Verantwortungsbewusstsein einhergehen, damit niemandem das Recht verwehrt wird, sich eine bessere Zukunft aufzubauen. Den vielen Exilanten, Flüchtlingen und Vertriebenen mögen Sicherheit und ein Zugang zu Arbeitsplätzen und Bildung garantiert werden, was notwendig ist für ihre Eingliederung in das neue soziale Umfeld.

**Zeichen der Hoffnung verdienen die älteren Menschen,** die oft Einsamkeit und Verlassenheit erfahren. Die christliche Gemeinschaft und die Zivilgesellschaft sind verpflichtet, den Schatz, den sie darstellen, ihre Lebenserfahrung, die Weisheit, die sie besitzen, und den Beitrag, den sie leisten können, zur Geltung zu bringen und für ein Bündnis zwischen den Generationen zusammenzuarbeiten. Besonders denke ich an die Großväter und Großmütter, die für die Weitergabe des Glaubens und der Lebensweisheit an die jüngeren Generationen stehen. Mögen sie Halt erfahren in der Dankbarkeit ihrer Kinder und in der Liebe ihrer Enkelkinder, die in ihnen wiederum Verwurzelung, Verständnis und Ermutigung finden.

**Um Hoffnung bitte ich eindringlich für die Milliarden von Armen,** denen oft das Lebensnotwendige fehlt. Angesichts immer neuer Wellen der Verarmung besteht die Gefahr der Gewöhnung und Resignation. Aber wir dürfen unseren Blick nicht von solch dramatischen Situationen abwenden, die inzwischen überall anzutreffen sind, nicht nur in bestimmten Gegenden der Welt. Wir begegnen jeden Tag armen oder verarmten Menschen, bisweilen können das gar unsere Nachbarn sein. Sie haben oft weder ein Zuhause noch ausreichend Nahrung für den Tag. Sie leiden unter der Ausgrenzung und der Gleichgültigkeit von vielen. Es ist ein Skandal, dass in einer Welt, die über enorme Ressourcen verfügt, von denen ein Großteil in Rüstungsgüter fließt, die Armen der größte Teil sind, Milliarden von Menschen. Vergessen wir nicht: Die Armen sind fast immer Opfer, nicht Täter:innen.

# CHRIST:INNEN HELFEN IN NOT

Die Hilfsorganisation **CHRISTEN IN NOT (CIN)** ist für Millionen verfolgter Christ:innen ein Hoffnungsanker



„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren“ (UN-Menschenrechts-Charta, Artikel 1). Für die meisten von uns ist das eine Selbstverständlichkeit, nicht aber überall auf der Welt.

## Fokus Christenverfolgung

Christen in Not ist die gesamtchristliche Hilfsorganisation mit Fokus auf Christenverfolgung und interreligiösem Dialog für den Frieden. Wir schauen hin, wo andere wegschauen; wir berichten und helfen direkt und nachhaltig. Ein Beispiel: Im Norden Nigerias werden christliche Dörfer von islamistischen Fulani-Hirten niedergebrannt, Bewohner:innen vertrieben und ermordet. Manchmal überleben Babys und Kleinkinder diese Massaker. Im CiN-Waisenhaus in Enugu finden sie Aufnahme und Schutz, wie die kleine Favour Israel (siehe Bild). Ihr Name bedeutet „von Gott geliebt“. Ihre Eltern wurden ermordet. Im CiN-Waisenhaus erfährt sie dank der Unterstützung der CiN-Spender:innen liebevolle Geborgenheit.

## Bis zu 450 Millionen verfolgte Christ:innen

Hunderte Millionen Menschen werden weltweit ihres Glaubens wegen verfolgt. 80 Prozent aller Verfolgten sind Christ:innen, insgesamt bis zu 450 Millionen. In vielen, meist muslimisch dominierten Gesellschaften, in denen die christlichen Kirchen eine Minderheitenposition einnehmen, gibt es Diskriminierung und Gewalt gegen die christliche Minderheit. CiN unterstützt und stärkt diese Christ:innen. Konkrete Beispiele sind:



DAS WAISENKIND FAVOUR AUS NIGERIA

© CHRISTEN IN NOT

- Gesundheitsprojekte in Pakistan & Nigeria („Ärzte auf Rädern“)
- Bildungsprojekte in Ägypten, Pakistan, Haiti & Nepal
- Nothilfe in Armenien & Syrien

Sie möchten mehr erfahren? Bleiben Sie mit Christen in Not verbunden! Bestellen Sie unsere kostenfreie Zeitschrift: [info@christeninnot.com](mailto:info@christeninnot.com) oder telefonisch unter 01/712 15 07. Weitere Info-Angebote (Social Media, Newsletter, Podcast „Destination Friede“) finden Sie auf [www.christeninnot.com](http://www.christeninnot.com)

Prof. Dr. Elmar Kuhn, Generalsekretär von „Christen in Not“

## Vergelt's Gott für Ihre Unterstützung:

### Spendenkonto-IBAN:

AT76 2011 1824 1397 6100

### online spenden:

Alle Spenden sind von der Steuer absetzbar! Das Spendengütesiegel gibt Ihnen die Sicherheit, dass Ihre Spenden ankommen!



# NETZWERKE DER HOFFNUNG

*Seit fünfzehn Jahren engagiert sich das Pfarrnetzwerk Asyl für Flüchtlinge*



HOFFNUNG AUF EINE BESSERE ZUKUNFT

Flüchtlingen beizustehen und sie auf ihrem Weg in eine bessere Zukunft zu begleiten, ist ein wichtiges Zeichen der Hoffnung in einer immer rauer werdenden öffentlichen Diskussion um Flucht und Migration. Als Christ:innen erinnern wir uns dabei daran, dass unsere jüdischen Geschwister selbst Sklav:innen und Flüchtlinge waren und auch Jesus als Kind vor den Herrschenden fliehen musste. Wir können also nicht einfach danebenstehen, wenn Menschen auf der Flucht unsere Hilfe brauchen.

## Zahlreiche Initiativen in den Pfarren

Die vielen Initiativen in unseren Pfarren machen dies deutlich: Unterstützung beim Deutschlernen, Begleitung im Asylverfahren, Wohnraum bereitstellen usw. Wichtig bei all dem ist die Begegnung auf Augenhöhe, das Ernstnehmen der Nöte und Bedürfnisse der

Flüchtenden und das Wissen darum, dass uns in ihnen Jesus Christus begegnet.

Im Jahr 2015 gab es eine Welle der Hilfsbereitschaft. Viele, die damals kamen, sind heute unsere Freund:innen und haben einen Platz in unserer Gesellschaft gefunden. Jetzt hat sich das Blatt gewendet. Die Rede ist von einer Festung Europa, vom Schließen der EU-Außengrenzen. Was das bedeutet, erleben wir an der kroatisch-bosnischen Grenze, wo wir „SOS Balkanroute“ bei ihrem Einsatz für Geflüchtete unterstützen. Flüchtlinge werden immer wieder von den kroatischen Grenzern gewaltsam zurückgepushed, zusammengeschlagen, ihrer Kleider und Handys beraubt, barfuß durch Grenzflüsse getrieben usw.

## Hoffnung auf eine menschenwürdige Zukunft

Wenn ich für das Pfarrnetzwerk Asyl gemeinsam mit „SOS Balkanroute“ im Grenzgebiet unterwegs bin, bin ich erschüttert über die Gewalt und Entmenschlichung, die dort geschieht, aber auch beeindruckt, von der unbeirrbar Hoffnung, die die Geflüchteten antreibt, es immer wieder neu zu versuchen, und vom unermüdlischen Einsatz der bosnischen Aktivist:innen, die in einer scheinbar aussichtslosen Situation nie die Hoffnung aufgeben und menschlich bleiben. Halten wir miteinander an der Hoffnung auf eine menschenwürdige Zukunft für alle fest und werden selbst Zeichen dieser Hoffnung, für die, die uns anvertraut sind.

*Roswitha Feige, Pfarrnetzwerk Asyl*

# HOFFNUNGSKERZE

*In Glanzing brennt die „Kerze der Hoffnung“, nicht des Erfolgs*

Rhoda Jatau, Arene Ibraheam Sheata, Pastor Y Yich, Bischof Rolando Álvarez, Abdul Baqi Saeed Abdo, Shagufta Kiran: verfolgt Christ:innen, für die die Glanzinger „Kerze der Hoffnung“ brannte, Gebete gesprochen und Petitionen unterschrieben wurden. Gemäß offiziellen Informationen scheint sich die Lage bei kaum jemandem zum Besseren gewandt zu haben. Immerhin muss Bischof Álvarez die 26-jährige Haftstrafe, zu der er als „Regimekritiker“ verurteilt worden war, nicht weiter absitzen, und er wurde aus dem nicaraguanischen Gefängnis in den Vatikan abgeschoben. Immerhin wurde die Nigerianerin Rhoda Jatau nach Monaten im Gefängnis



vom Vorwurf der Blasphemie freigesprochen. Aber sonst...

Hier brennt keine „Kerze des Erfolges“ im weltlichen Sinne. Aber „Hoffnung, die man schon erfüllt sieht, ist keine Hoffnung“, schreibt Paulus an die Gemeinde in Rom. So entfaltet diese Kerze weiterhin ihre Kraft in der Gewissheit, auf ihre Weise die Welt zu verändern.

*Markus Ronniger*

# KINDER AN DIE MACHT

*Warum die Pfarre Franz von Sales dieses Jahresmotto gewählt hat*



KINDERGERECHT GESTALTETE GOTTESDIENSTE HABEN IN DER PFARRE FRANZ VON SALES TRADITION

Kinder an die Macht – ein bekanntes Lied von Herbert Grönemeyer, das letzte Lied in jeder Jungschar-Disco und heuer unser Leitspruch zum Thema Kinder, Jugend und junge Familien. Aber was bedeutet das eigentlich für uns? Warum genau dieser Spruch? Kinder sind unsere Zukunft. Gerade in der heutigen Zeit sollten wir besonders darauf bedacht sein, ihnen eine lebenswerte Welt zu hinterlassen. Wir sollten sie mitbestimmen, mitreden und mitmachen lassen.

Kinder werden gerne vergessen, sie sind noch zu klein für dies, zu jung für das. Doch wissen Kinder oft sehr gut, was sie wollen, was sie können, und sie sollten darum auch ein aktiver Teil unserer Gesellschaft sein dürfen. Sie sollten die Macht haben, mitbestimmen zu können. Sie sollen aufstehen dürfen, um für ihre Welt und ihre Zukunft zu kämpfen. Wir Erwachsenen lassen sie dabei nämlich leider oft im Stich.

## Gesehen und gehört werden

Gerade in der Kirche merken wir, dass es leider immer weniger Nachwuchs in allen Bereichen gibt. Warum das so ist, wird auf allen Ebenen breit diskutiert. Wir wollen tun, statt nur zu reden. Wir wollen Zeichen setzen und aktiv gegen diesen Trend arbeiten. Wir haben das Glück, dass viele Kinder und Jugendliche unsere Pfarre mit Leben und Lachen füllen, und wir wollen sie vor den Vorhang holen. Wir wollen ihnen das Gefühl geben, gesehen und gehört zu werden. Wir wollen ihnen ein Zufluchtsort und ein Stück Zuhause sein, so wie wir es schon aus unserer Kinder- und Jugendzeit kennen und lieben.

## Alle sind eingeladen

Dieses Jahr möchten wir Stück für Stück zeigen, was wir an Angeboten für Kinder, Jugendliche und junge Familien haben. Außerdem haben wir in unseren Angeboten besonders darauf geachtet, unterschiedlichste Veranstaltungen und Aktionen gezielt für Kinder, Jugendliche

und junge Familien anzubieten. Wir möchten ALLE herzlich dazu einladen, ganz konkret auch diejenigen, die bis jetzt noch nie bei uns waren. Du musst nicht Pfarrmitglied sein, um bei unseren Angeboten willkommen zu sein. Jeder und Jede ist herzlich eingeladen.

*Tina Jilka*

## WER IST LUCE?

*Das Maskottchen für das Heilige Jahr 2025 ist ein Zeichen der Hoffnung und Gastfreundschaft*

Nie hätte sich der aus Italien stammende, in Los Angeles lebende Simone Legno träumen lassen, dass er jemals einen künstlerischen Beitrag für den Vatikan liefern könne. Sein Maskottchen Luce (Licht) für das heilige Heilige Jahr ist eine Pilgerin, ausgestattet mit den dafür typischen Accessoires: eine gelbe Regenjacke, schmutzige Stiefel, ein Missionskreuz um den Hals und ein Pilgerstab.

Besonders ausdrucksstark sind die Augen von Luce, die als Symbol der Hoffnung in einem intensiven Licht leuchten und damit die Hoffnung symbolisieren, die im Herzen aller Pilger:innen entsteht. Die großen Kulleraugen mit Jakobsmuscheln als Spiegelung verkörpern das Streben nach Spiritualität und Verbindung mit dem Göttlichen und erinnern an eine universelle Botschaft des Friedens und der Geschwisterlichkeit



# DEN HIMMEL OFFEN HALTEN

*Eine Krankenhauseelsorgerin erzählt von ihrer täglichen Arbeit und ihrer Motivation*

Als Krankenhauseelsorgerin begegne ich täglich Menschen, die schwer erkrankt sind, Schmerzen haben, Ängste ausstehen, verzagt sind, mutlos werden und durch ihre Erkrankung echte Krisenzeiten erleben. Diese Belastungen betreffen nicht nur die Patient:innen selbst, sondern auch die Angehörigen, die sie begleiten und die ihnen zur Seite stehen.

Ich habe mich für die Tätigkeit im Krankenhaus entschieden, weil mich Jesu Haltung und Umgang mit Leidenden immer schon berührt haben. Mein Arbeitsauftrag wurzelt in Jesus selbst, der sich mit ganzer Liebe um jene bemühte, die es schwer hatten und die der Heilung im ganzheitlichen Sinn bedurften. Sein Wort „Ich war krank und ihr habt mich besucht!“ (Mt 25,36) zeigt, wie sehr er sich mit allen kranken und gekränkten Menschen identifizierte. Die Menschen haben durch ihn Heilung an Leib und Seele erfahren, durch ihn wurde das Wirken Gottes sichtbar.

## Mit Jesus unterwegs

In meiner Tätigkeit im Krankenhaus bin ich also mit Jesus unterwegs, ich gehe mit ihm durch die Stationen zu den Patient:innen, zu den Angehörigen, zu den Mitarbeiter:innen der unterschiedlichen Berufsgruppen und versuche im Rahmen meiner Möglichkeiten, seinen Auftrag „Heilt die Kranken!“ (Lk 10,9) umzusetzen.

Als Seelsorgerin habe ich Zeit, die Lebensgeschichten der Patient:innen anzuhören, ihre subjektiven Ängste, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und die ganze Person hinter dem pathologischen Befund zu sehen. Da Körper und Seele nicht zu trennen sind und Erkrankungen Auswirkungen auf das gesamte Leben haben, stellt Spiritualität eine wichtige Ressource dar. Im Glau-

ben können Menschen Zuversicht und Frieden finden, ihrer Geschichte eine Bedeutung geben. Die Hoffnung, die wir gemeinsam suchen, kann sich auf dieses Leben beziehen, aber auch auf das Leben nach dem Tod. Dies ist vor allem dann ein zentrales Thema, wenn eine Genesung nicht mehr möglich ist und mit einem nahen Sterben zu rechnen ist.

## Christus als zentrale Hoffnung

Die zentrale Hoffnung durch Christus selbst, dass der Tod nicht das letzte Wort hat, dass es nicht beim Leiden, beim Kreuz bleibt, sondern es ein ewiges Leben bei Gott ohne Leid, Schmerz und Angst gibt, richtet Sterbens- kranke und ihre Angehörigen auf. Diese zentrale Hoffnung, das Vertrauen darauf, dass wir in Gottes liebende Arme hineinsterven, kann Kraft spenden, diesen Weg durchzugehen mit allem, was dazu gehört.

In der Bibel finden wir aber auch viele Stellen, in denen Kranke geheilt werden, sich das Leben wieder bessert, ja sogar radikal zum Guten verändert. Gerade in Zeiten der Mutlosigkeit und Frustration können diese Texte eine wesentliche Quelle der Hoffnung werden. Es lohnt sich also immer, zu hoffen, zu beten und „den Himmel offen zu halten“.

*Elisabeth Wolfslehner*



© ERZDIOZESE WIEN

## WIR BEDANKEN UNS BEI

**KRIM-APOTHEKE**  **MAG. DOSKAR**  
Homöopathie, Bachblüten, Chinesische Medizin  
1190 Wien, Krottenbachstraße 62; Tel. 368 22 02

**SO** Schiedauf  
Optik  
1190 Wien, Billrothstraße 32  
Tel. 368 46 89  
Komplettblille  
ab 59,- Euro  
KONTAKTLINSEN - BRILLEN

**Haunschmidt**  
la GAS HEIZUNG LÜFTUNG  
HEIZUNG SANITÄR  
1190 WIEN, WEINBERGGASSE 41  
Tel: 368 26 83, Fax: 368 14 87/20

Glaseri  
**RIGO - GLAS GmbH**  
Bau-, Portal-, Reparaturverglasungen, Spiegel, Rahmen  
1190 WIEN, WEINBERGGASSE 3 Tel.: 368 22 48  
1180 WIEN, TESCHNERGASSE 14 Tel.: 406 01 49

**Dr. Peter Bosak**  
Facharzt für Neurologie und Psychiatrie  
Oberarzt am Universitätsklinikum Tulln, Wahlarzt  
Hausbesuche auch in Wien möglich  
Kirchenweg 9, 3423 St. Andrä Wördern, ☎ 0664/102 13 03

**Dr. Katrin Köllensperger**  
Dr.med.dent. Zahnärztin  
**Prof. Dr. Clemens Klug**  
Assoc. Prof. Priv.-Doz. Dnt.med.univ. Dr.med.dent.  
Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie,  
Zahnarzt, suppl. Leiter der Univ.-Klinik für  
MKG-Chirurgie, AKH Wien  
Billrothstraße 20/15, 1190 Wien  
T 01 369 98 24, www.ordination-klug.at  
Goldberg  
Sticker  
MKG-Chirurg  
Klug  
Ordnation  
Köllensperger  
Zahnärztin  
Keramikkrone  
Wundheilungsexpertise  
Weißheitszahnentfernung

 **RECHTSANWALT**  
**MAG. JOHANNES MARCHTRENKER**  
VERTRAGSRECHT, EHERECHT und ALLGEMEINES ZIVILRECHT  
1190 Wien, Sonnbergplatz 1/16  
Tel. 01-369 50 13  
[www.ra-marchtrenker.at](http://www.ra-marchtrenker.at)

**GRÜNBECK**  
einrichtungen  
1050 Wien, Margaretenstraße 93  
[www.gruenbeck.co.at](http://www.gruenbeck.co.at)

**marschall**  
Rechtsanwälte  
puck  
Kompetente anwaltliche  
Beratung und Betreuung,  
sowie Vertretung Ihrer  
Interessen vor Behörden  
und Gerichten.  
T +43/1/512 46 66  
F +43/1/512 46 66-20  
1010 Wien  
Dorotheergasse 7  
office@marschall-puck.at  
[www.marschall-puck.at](http://www.marschall-puck.at)

# DER DONNERSTAG-CLUB

Die Pfarre Franz von Sales bietet Senior:innen regelmäßig ein abwechslungsreiches Programm



FRÖHLICHER SENIOR:INNEN-TREFF

© ARCHIV

„Ich freue mich schon auf Donnerstag, wo wir uns in fröhlicher Runde bei einer Jause wiedersehen,“ verabschiedet sich Frau Evelyn und drückt uns fest die Hand. Alle vierzehn Tage, immer am Donnerstag Nachmittag, treffen sich Seniorinnen und Senioren aus dem ganzen Pfarrgebiet. Immer am Ende des Monats wird dabei in der Krimkirche die Geburtstagsmesse gefeiert. Dazu lädt unser Pfarrer die Jubilare ab dem 70. Lebensjahr ein. Nach dem Gottesdienst, den unser Kaplan Pater Manikumar sehr herzlich und fröhlich gestaltet, wird im Pfarrzentrum Frieda bei Kaffee, Tee und Kuchen weiter gefeiert.

## Buntes Programm

Über das Jahr gibt es ein buntes Programm! Besonders stimmungsvoll war unsere Adventfeier mit Zither- und Flötenspiel, gemeinsames Singen, Lauschen adventlicher Erzählungen und zum Abschluss bekamen alle von unserem Engerl ein kleines Geschenk. Lustig wird es im

Fasching mit Tanzspielen. Bei Bingo gibt es schöne Preise zu gewinnen.

Viel Wissenswertes vermitteln die Lichtbildervorträge: oftmals von Reisen in ferne Länder, aber auch über die Geschichte der Hanse oder der Wikinger.

## Herzliche Einladung

Unser nächster Vortrag mit Dr. Robert Wolf findet am 13. März 2025 statt. Thema: „Maria Taferl – der Wallfahrtsort erzählt“. Es ist eine Zeitreise in die Geschichte von Maria Taferl, von den ersten Menschen in der Jungsteinzeit über die wundersamen Erscheinungen am Taferlberg bis zu Erzherzog Franz Ferdinand, der diesen Ort sehr oft besuchte.

**Das Donnerstag-Club Team freut sich schon sehr auf Ihr Kommen.**

Silvia Wolf

## WIR BEDANKEN UNS BEI

**STÖGER**  
OFFICE Weinberggasse 14 320 41 44  
24h Onlineshop  
[www.STOEGER.net](http://www.STOEGER.net)

**Wolschansky Elektro GmbH**  
Sämtliche Elektroinstallationen  
Service • Reparatur • Störungsdienst  
Elektrofachhandel  
Tel: 368 35 65 1190 Wien, Krottenbachstr. 56 Fax: 368 77 91

**Fortuna Apotheke**  
Ihr Ansprechpartner für Gesundheit  
Weinberggasse 71  
1190 Wien  
Tel: 328 33 72  
Fax: 328 33 72/12  
email: [fortuna-apotheke@utanet.at](mailto:fortuna-apotheke@utanet.at)  
Bestellung: [www.apodirekt.at](http://www.apodirekt.at)

**HIER  
KÖNNTE  
IHRE  
WERBUNG  
STEHEN!**  
Kontakt: [redaktion@franzvonsales.at](mailto:redaktion@franzvonsales.at)

**Restaurant Eckel**  
SIEVERINGER STRASSE 46 A-1190 WIEN  
TEL +43 1 320 32 18 FAX +43 1 320 66 60  
SONNTAG UND MONTAG RUHETAG  
GAST@RESTAURANTECKEL.AT WWW.RESTAURANTECKEL.AT

Öffentlicher Notar  
**DR. STEPHAN PRAYER**  
Allgemein beideter und gerichtlich zertifizierter  
Dolmetscher für die Italienische Sprache  
Eingetragener Mediator  
A-1120 Wien, Niederhofstraße 26/4/5  
Tel. -431 813 13 55-0 • [office@prayer-rahs.at](mailto:office@prayer-rahs.at)

**Dr. Lukas Kellner**  
**Dr. Sophie Kellner-Rechberger**  
Fachärzte für Augenheilkunde  
& Optometrie  
Garnisonsgasse 7/13, 1090 Wien  
Tel. 01-402 22 22

**KINDERÄRZTIN**  
**Dr. Sophie Zacherl-Wightman**  
1190 Wien • Sieveringer Straße 9 • Tel. 320 10 30  
KFA, Wahlärztin und privat [www.meinekinderaerztin.at](http://www.meinekinderaerztin.at)

**HÖR-AKUSTIK DÖBLING GmbH**  
Mag. Mag. Herdis MENHARDT, Hörakustikmeisterin & PädAk  
... speziell für Kinder, Berufstätige ...  
Sonnbergplatz 9 • 1190 Wien (Ströck's Schanigarten nebenan)  
T 320 09 81 • [info@hoer-akustik.com](mailto:info@hoer-akustik.com) • Mo-Fr 9-13, 14-17 & nV  
... in der Obkircher Einkaufsstrasse ...  
Hörgeräte & Zubehör | GEHÖRschutz | SPRITZschutz | MUSIKHörer



# HOFFNUNGSKREUZ

*Wie ein ehemaliges Friedhofskreuz in die Krim kam*

Bald nachdem P. Andreas Auner 1923 den Religionsunterricht in der Krim-Schule übernommen hatte, begann die Suche nach einem Grundstück für einen Kirchenbau. Das Gebiet gehörte zur Pfarre Döbling, lokale Gottesdienststätten waren die Barbarakapelle (Krottenbachstraße 31) und ab 1925 die sogenannte Katakombenkapelle im Haus Sollinger gasse 25.

## Baldiger Kirchenbau?

1927 konnte ein großes Grundstück zwischen Budinskygasse und Sollinger gasse erworben werden. Auf diesem Grundstück wurde als Zeichen der Hoffnung auf einen baldigen Kirchenbau ein großes Friedhofskreuz des ehemaligen Döblinger Ortsfriedhofs (heute: Strauss-Lanner-Park, Billrothstraße) aufgestellt, das P. Auner der Gemeinde Wien nach der Auflassung des Friedhofs abgekauft hatte.

## Gründung der Pfarre Krim

Das Kreuz wurde am 6. Oktober 1929 feierlich geweiht und ab dann zum Zentrum zahlreicher Feldmessen. Die hoffnungsvollen Gebete der Gemeinde wurden erfüllt: Im Juli 1931 erfolgte der Spatenstich für die Krim-Kirche, sie wurde bereits ein Jahr später geweiht. Mit 1. Jänner 1935 erfolgte dann die Gründung der Pfarre Krim und die Einsetzung von P. Auner als erstem Pfarrer.

Das ehemalige Friedhofskreuz gibt es bis heute. Es steht im kleinen Garten beim neuen Pfarrsaal des Grätzlentrums Frieda Krim.

Gregor Pozniak



ALTES DÖBLINGER FRIEDHOFSKREUZ EINST ...



... UND HEUTE

© ARCHIV

© JOHANNA BINDER



© FLORIAN WIESER

ZWISCHENRUF

## HOFFNUNG AUF VERÄNDERUNG

Kardinal Christoph Schönborn – bis vor Kurzem Erzbischof von Wien – ist gerade 80 Jahre alt geworden, Papst Franziskus wurde kürzlich 88. Ich werde heuer 64 und merke, dass Kraft und Energie langsam, aber sicher nachlassen und es kein unangenehmer Gedanke ist, im kommenden Jahr den Beruf mit all seinen schönen, aber auch anstrengenden und belastenden Seiten in jüngere Hände zu übergeben.

Die Vorstellung, mit 80 Jahren oder mehr, Verantwortung für eine Diözese oder gar die Weltkirche zu tragen, stimmt mich sorgenvoll. Bei allem Respekt vor dem Alter, aber ist es wirklich eine gute Idee, einen – verzeihen Sie den profanen Ausdruck – Job im Topmanagement Männern in einem Alter aufzubürden, in dem die meisten anderen Menschen längst in Pension oder gar tot sind?

Ob es dafür theologische Gründe gibt, weiß ich nicht. Ich halte es jedenfalls für eine zivilisatorische Errungenschaft, dass man im 21. Jahrhundert in der Regel nicht mehr bis zum sprichwörtlichen Umfallen arbeiten muss. Die Hoffnung lebt, dass auch in meiner Kirche ein Umdenken stattfindet und die Last der Verantwortung auf jüngere, vielleicht sogar auf mehrere Schultern gelegt wird.

Willi Keck

# „KRIPPE“ ZUM NACHDENKEN

Seit Weihnachten 2024 war in der Kaasgrabenkirche eine außergewöhnliche „Krippendarstellung“ von Otto Schwarzendorfer ausgestellt



© ARCHIV

DIE „GEDENK-KRIPPE“ VON OTTO SCHWARZENDORFER IN DER KAASGRABEN-KIRCHE REGTE VIELE MENSCHEN ZUM NACHDENKEN AN

Diese außergewöhnliche „Krippendarstellung“ zeigt drei Menschen aus Wien, die in der Zeit des nationalsozialistischen Terrors verfolgten Juden halfen:

den Textilkaufmann **Julius Madritsch** (1906-1984), den Fabrikleiter

**Raimund Titsch** (1897-1968) und den Polizisten **Oswald Bosko** (1907-1944), der deshalb im KZ Groß Rosen hingerichtet wurde.

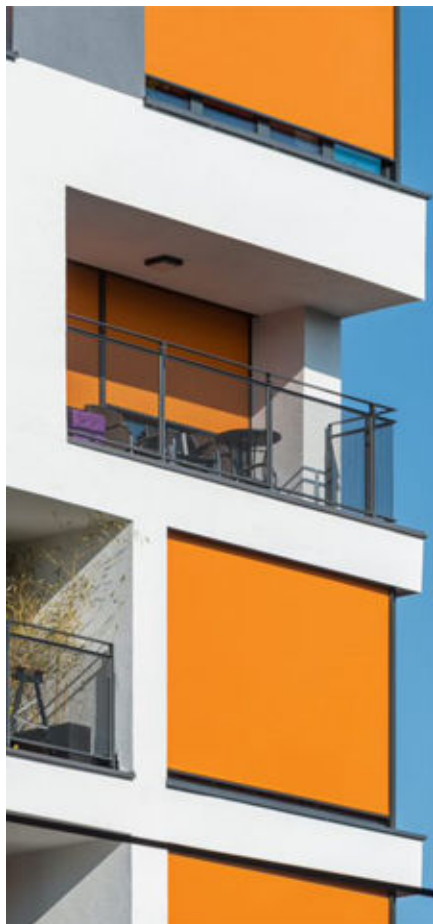
Hinzu kommen jene jüdischen Kinder, die sie, in Kartoffelsäcken versteckt, aus dem Krakauer Ghetto herausholten und damit vor der Deportation in das Vernichtungslager von Auschwitz retteten. Für ihren Einsatz wurden sie 1963 von der internationalen Holocaust Gedenkstätte „Yad Vashem“ in Jerusalem als „Gerechte unter den Völkern“ ausgezeichnet.

## Eine Weihnachtsgeschichte der besonderen Art

Für Otto Schwarzendorfer ist diese Darstellung eine Weihnachtsgeschichte der besonderen Art, die dazu anregt, über das Geheimnis der Menschwerdung Gottes mitten unter uns auf neue Art und Weise nachzudenken. Außerdem zeigt sie, dass selbst in den finstersten Stunden durch das couragierte Eintreten von Menschen der Funke Hoffnung weiterleuchten kann. Davon geben diese drei für viele heute vergessenen „Gerechten unter den Völkern“ eindrucksvoll Zeugnis.

**Letzte Chance**  
Das Kunstwerk kann noch bis zum 2. März 2025 täglich während der Öffnungszeiten der Kaasgrabenkirche besichtigt werden.

P. Herbert Winklehner OSFS



WIR BEDANKEN UNS BEI



**Glanz Markisen**  
Sonnenschutz nach Maß

Entdecken Sie jetzt unsere neuen und höchst-komfortablen Solar-betriebenen-Rollläden, Raffstores sowie Textilscreens für Ihren Sonnenschutz zu Hause.

- ✓ Autark Solar-betrieben
- ✓ Kein Stromanschluss benötigt
- ✓ Schnell auf allen Fenstern installiert
- ✓ Kostengünstig und kompetent bei Ihnen montiert

Ihr Partner in Sachen Sonnenschutz

Mobil: +43 664/1038401  
E-Mail: office@glanzsolar.at  
Internet: www.glanzmarkisen.at  
Paul-Ehrlich-Gasse 16, 1190 Wien

**Glanz Markisen - Sonnenschutz nach Ihren Wünschen**

**Dr. Felix Haider**  
Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe  
Ordinationszeiten DI: 9.00 - 12.30 MI: 13.30 - 20.00  
DO: 13.30 - 19.30 FR: 8.00 - 12.00  
Ottakringerstraße 46/25, 1170 Wien, Tel: 406 24 76  
Alle Kassen - Tel. Voranmeldung erbeten

**Robert's Alt Sievering**  
Restaurant  
1190 Wien Sieveringerstraße 63  
Pächter: Robert Weigl  
+43/1/3205888  
e-mail: robert@alt-sievering.at - http://roberts.alt-sievering.at  
Öffnungszeiten:  
Mittwoch-Samstag 11:30-22:00 (Küche bis 21:00)  
Sonn- und Feiertag 11:30-16:00 (Küche bis 15:00)  
Extra-Saal für Feste bis 60 Personen

Montag - Freitag: 08 - 18 Uhr  
Samstag: 06 - 17 Uhr  
Sonn- & Feiertag: 00 - 18 Uhr  
**OPOCENSKY FLORISTIK** Grinzinger Allee 25  
1190 Wien  
+ 43 (0) 1 320 79 76  
www.blumen-opocensky.at

**RED ZAC** Elektronik, Wälzlager Service  
ELEKTRO-HAUSHALTSTECHNIK  
VIDEO-HIFI-SAT  
**FLEISCHMANN**  
Ges.m.b.H.  
Email: redzac-fleischmann@chello.at  
Sieveringerstrasse 24 1190 Wien Tel. 320-34-15 Fax 320-84-22

bezahlte Anzeigen

# HOFFNUNG UND OPTIMISMUS

## Zwei Begriffe mit derselben Bedeutung?

Henri Nouwen († 1996) wurde einmal gefragt: „Sind Sie ein Optimist?“ Seine Antwort: „Nein, aber das ist nicht wichtig. Ich lebe in Hoffnung.“

### Hoffnung und Optimismus sind nicht das Gleiche

Sie sind ähnlich, aber nicht identisch. Zum Beispiel ist das Gegenteil von Hoffnung nicht der Pessimismus, sondern die Angst, die Trostlosigkeit, die Verzweiflung. Kein Wunder, dass in der Geschichte die „Hölle“ oft als Ort der Aussichts- und Hoffnungslosigkeit verstanden wurde; als ein Ort, an dem nichts Gutes mehr zu erwarten ist und pure Verzweiflung herrscht.

### Auf Lösungen vertrauen

Der Mensch will (weiter-)leben, solange er etwas Positives und Angenehmes erwartet, solange in seinem Denken und in seinem Herzen die Hoffnung lebendig ist. Wer heute Beziehungen eingeht und Kindern zum Leben verhilft, glaubt an eine lebens- und liebenswerte Zukunft. Hoffnung ist also kein einfacher Optimismus, kein unbändiger Idealismus, der sich vom Negativen nicht beirren lässt. Stattdessen betrachtet der hoffnungsvolle Mensch die Fakten und vertraut darauf, dass Wege gefunden werden und es Lösungen geben wird.

### Der Glaube an einen liebenden Gott

Dabei hilft ihm vor allem sein Glaube an einen großen und liebenden Gott, der versprochen hat, dass unsere Geschichte eines Tages zu einer Gemeinschaft des Lebens und der Liebe zusammenfinden wird, in der es keine Tränen und keinen Tod mehr geben wird.

*P. Josef Költringer OSFS*



OFFIZIELLES JUBILÄUMS-LOGO DER SALES-OBLATEN AUS INDIEN

# 2025: JAHR DER ERINNERUNG

## Warum die drei Teilgemeinden unserer Pfarre Grund zum Feiern haben

Wo soll man bei den zahlreichen Jubiläen des heurigen Jahres anfangen? Vielleicht zunächst **politisch: 100 Jahre** Einführung des Österreichischen Schillings, **100 Jahre** Eisenstadt als Burgenländische Landeshauptstadt, **80 Jahre** Bombenangriff auf die Glanzinger Siedlung und Kriegsende, **30 Jahre** EU-Beitritt Österreichs.

Oder **musikalisch: 500. Geburtstag** von Giovanni Palestrina, **300 Jahre** Vivaldis unsterbliche Vier Jahreszeiten, **200. Geburtstag** von Johann Strauss Sohn, **150. Geburtstag** von Maurice Ravel, **100. Geburtstag** der Weltstars Sammy Davis Jr., Bill Haley, Oscar Peterson und Mikis Theodorakis. Oder gar in **Hollywood: 100. Geburtstag** der Mimen Richard Burton, Rock Hudson, Jack Lemmon und Paul Newman.

Oder doch lieber **christlich: 1.700 Jahre** Einberufung des ersten ökumenischen Konzils von Nicäa, **800. Geburtstag** von Thomas von Aquin.

Jetzt aber endlich **salesianisch**: Mit **1. Jänner 1935** – also vor 90 Jahren – wurde „St. Judas Thaddäus in der Krim“ zur Pfarre erhoben. Die Glanzinger Kirche wurde vor 70 Jahren – mit **1. Jänner 1955** – zur Pfarrkirche. Die Erhebung der Wallfahrtskirche „Maria Schmerzen“ zur Pfarrkirche erfolgte am 1. September 1939 – somit vor über 85 Jahren. Auch unsere **Sales-Oblaten** können feiern. Am 21. Dezember 1875 – heuer werden es also **150 Jahre** – erhielten sie von Papst Pius IX. die päpstliche Anerkennung.

Neben weiteren prominenten „Hundertern“, wie etwa Gerd Bacher, Ernst Happel, Robert F. Kennedy, Hildegard Knef, Ari Rath, Hans Rosenthal oder Margaret Thatcher, soll hier nicht verschwiegen werden, dass auch meine Chefredakteurin heuer einen Runden feiert. Welchen, das wird nicht verraten.

*Willi Keck*

# JUNGE HOFFNUNG

## Wie die Kinder- und Jugendarbeit in unserer Pfarre Hoffnung verbreitet

Um diesen Artikel über Hoffnung in der Kinder- und Jugendarbeit der Pfarre zu schreiben, griffen wir erstmal zu unseren Handys, um die eigentliche Bedeutung des Begriffes zu googeln. Also: „Hoffnung ist eine zuversichtliche innerliche Ausrichtung, gepaart mit einer positiven Erwartungshaltung, dass etwas Wünschenswertes eintreten wird, ohne dass wirkliche Gewissheit darüber besteht.“ Nun also ein wenig schlauer, machten wir uns Gedanken, inwieweit und für wen die Jungschar und die Jugend eigentlich Hoffnung sein können.

### Lächeln ins Gesicht zaubern



Als Jungschar setzen wir uns sowohl im Zuge des Sternsingers, wo wir dieses Jahr als Pfarre Franz von Sales insgesamt 37.000 Euro sammeln konnten, als auch bei Hilfsaktionen wie der „Aktion Kilo“ für bedürftige Menschen ein. Mit unserem Beitrag und unseren Spenden können wir diesen Menschen helfen, ein Zeichen der Hoffnung setzen und nebenbei auch noch Spaß dabei haben. Beim Sternsingen bringen wir den Segen in die Haushalte unserer Pfarrgemeinde, zaubern so vielen Menschen ein Lächeln ins Gesicht und schenken Hoffnung für ein gutes neues Jahr. Beim Krippenspiel, wo viele Jungscharkinder in die Rollen der Weihnachtsgeschichte schlüpfen, bringen wir diese den Menschen in unserer Pfarrgemeinde näher. Auch damit wollen wir an diesem Tag Freude und Hoffnung schenken. Wo die Jungschar aber am nachhaltigsten

Spiel, Spaß und Hoffnung verbreitet, ist in der Interaktion aller Kinder und Leiter:innen, egal ob im Zuge unserer wöchentlichen Jungscharstunden, auf unserem Sommerlager oder bei allen anderen Aktionen. Bald schon finden das Jungscharfaschingsfest (3. März) und das Pfarrübernachten (8.-9. März) statt. Wir freuen uns darauf.

### Eine schöne Zeit verbringen

Wir können uns sicher alle noch erinnern: Die Pubertät ist eine schwierige Zeit. Vieles verändert sich, man wechselt vielleicht Schule und man hinterfragt Bestehendes. Gerade in dieser Zeit ist Hoffnung wichtig, um Halt und Orientierung zu finden. Wir als Jugend versuchen, den jungen Erwachsenen einen Raum zu geben, der genau das tut und ihnen eine positive Perspektive schenkt. Ein lustiges Miteinander, bei dem man die Probleme aus dem Alltag beiseite lassen, neue Freund:innen finden kann und einfach eine schöne Zeit verbringt. Viele unterschiedliche Aktivitäten und Menschen sollen Perspektiven und Hoffnung schaffen. Im Zentrum unserer Arbeit stehen die jungen Erwachsenen. Deswegen gibt es monatlich eine Aktion, bei der wir uns treffen – immer am 19. des Monats. Zuletzt gab es eine größere Aktion – wir fuhren gemeinsam ein Wochenende Skifahren nach Hinterstoder. Das ist für die Jugendlichen immer ein Highlight. Und am 19. März haben wir dann wieder ein feines Abendprogramm vorbereitet. Lasst euch überraschen, wir freuen uns auf euch!

*Alexander Payer & Maximilian Mörth*



# DIE ETWAS ANDERE „MARIENERSCHEINUNG“

*Wie mein atheistischer Sohn wieder zum Glauben fand*



UNSERE MUTTERGOTTESSTATUE

Im Zentrum meines alten Hauses, das früher eine vierklassige Dorfvolksschule war, steht am Gang in einer Wandnische eine hölzerne Muttergottesstatue mit einem herzigen Jesuskind im Arm. Das Kind füttert seine Mutter mit einer Weintraube.

Ich liebe diese Statue, sie strahlt für mich unendliche Wertschätzung und Zärtlichkeit aus. Mein Vater überreichte sie mir – ein bisschen patschert und unbeholfen, dafür glücklich strahlend –,

als man mich mit meinem ersten Kind, seinem Enkelsohn aus dem Kreiszimmer der Semmelweis-Klinik geschoben hatte. Seitdem wacht sie gütig über unser Haus und über alle, die darin ein- und ausgehen.

Und damit bin ich schon mitten in der Geschichte.

## Allein zu Hause

Wir waren ausgegangen und Ferdinand, mein ältester Sohn, damals Medizin- und Philosophiestudent, war alleine zu Hause. Als wir heimkamen, stand er kreidebleich vor uns, er hätte eben eine Marienerscheinung gehabt.

„Und das passiert ausgerechnet dir, einem bekennenden Atheisten?“, lachte ich ihn aus.

Er ärgerte sich über meine Reaktion, aber erzählte zitternd weiter: „Mach dich nur lustig über mich! Es war wirklich eine Marienerscheinung. Die Hunde weckten mich durch ihr Heulen und ihr Bellen. Beide saßen in der Dunkelheit vor unserer Muttergottesstatue und starrten sie an. Die Hunde fingen im Gleichklang zu jaulen und zu bellen an, und es war mir plötzlich, als würde ich aus dem Winseln der Hunde ein Marienlied vernehmen.“

„Du hast offensichtlich zu tief ins Bierglas geschaut!“, lachte ich ihn aus, worauf er kopfschüttelnd und beleidigt ins Zimmer verschwand.

## Die verfressenen Labradore

Leise ging ich zu meiner geliebten Statue und erstarrte selbst zu Stein.

Da sah ich unsere beiden. Nicht das Jesuskind und die Maria, sondern unsere verfressenen Labradore Donna und Ladi. Unsere beiden Hündinnen saßen winselnd vor der Statue und blickten andächtig zu Maria und dem Jesuskind empor.

Ich bin gläubig, aber nicht dumm, so observierte ich die unheimliche Szenerie genauer.

Da fiel mir ein vergammeltes Butterbrot in die Hände, das irgendjemand beim eiligen Verlassen des Hauses geistesabwesend einfach bei der Statue von Maria liegen gelassen hatte. Das alte, fette Butterbrot war also die Marienerscheinung gewesen. Ich musste herzlich lachen!

## Durch und durch heilig

Meinem Sohn habe ich das natürlich nicht erzählt, ich lasse ihn im Glauben, dass unser Haus durch und durch heilig ist.

*Katharina Grabner-Hayden*



ICH BIN GLÄUBIG, ABER NICHT DUMM

Weitere Satiren findet man in ihrem neuen Buch „Jeder Tag ein Muttertag“, erschienen im Kral-Verlag und in jeder Buchhandlung erhältlich.

Weitere Informationen zur Autorin, ihren zahlreichen Büchern, Lesungen und musikalischen Lesekabarets findet man im Internet unter [www.grabner-hayden.at](http://www.grabner-hayden.at)





## ICH TAUFE DICH

*im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes. Amen.*

Hannah Herzog, Luisa Marik-Rapposch, Louisa Widl



## ER NEHME DICH AUF

*und schenke dir seinen Frieden*

Ignaz Atteneder, Leopold Auer, Susanne Maria Bradel, Veronika Maria Brauner, Margarete Cermak, Gertrude Conrad, Gerhart Ernstbrunner, Gertrude Fuchs, Johanna Geißler, Gerda Haunschmidt, Stefanie Jirsa, Antonia Elisabeth Karner, Syrus Kerschbaumer, Sonja Stefanie Kotas, Hildegund Marie Michalek, Gertrude Marianne Müller, Hedwig Müllner, Silvia Maria Neuer, Ingrid Julia Prägler, Lucia Preglau, Heinz Adolf Wolfgang Ragnes, Christian Wolfgang Peter Rolly, Josef Rudavszky, Herbert Richard Rulz, Christine Anna Ruschitzka, Heinz Schaffer, Elisabeth Scheibner, Ernestine Schiel, Renate Schleger, Ernestine Schmalzbauer, Herta Schnalke, Elfriede Schneider, Rosa Maria Schüller, Ursula Schwarz, Elfriede Seidel, Gertrude Straub, Maria Strohschneider, Erwin Vretska, Richard Walasek, Elisabeth Wisamering, Bruno Franz Wlcek, Brigitte Christine Wöber

## „PFARR-REQUIEM“

Am Ende eines jeden Monats denken wir als Pfarrgemeinde in einer besonders gestalteten Heiligen Messe in der Krim-Kirche an all jene Verstorbenen, die in diesem Monat beerdigt wurden.

Die nächsten Termine sind:

28. Februar, 28. März und 25. April, Beginn: 19.00 Uhr.

Weitere Termine finden Sie auf unserer Internetseite.

## GEMEINDE KRIM

*St. Judas Thaddäus*

1190 Wien, Pater-Zeiningger-Platz 1  
(barrierefreier Zugang: Weinberggasse 37)

### Gottesdienste

Mo	19.00 Uhr	Hl. Messe
Di	08.00 Uhr	Hl. Messe
Mi	19.00 Uhr	<i>Fallweise:</i> Halbzeit mit Gott
Do	19.00 Uhr	Hl. Messe
	19.30 Uhr	Eucharistische Anbetung
Fr	19.00 Uhr	Hl. Messe (1x monatlich Requiem)
Sa	18.15 – 18.45 Uhr	Beichtgelegenheit
	18.20 Uhr	Rosenkranz
	19.00 Uhr	Hl. Messe
So/Fei	09.30 Uhr	Familienmesse
	19.00 Uhr	Hl. Messe

Aktuelle Zeiten  
entnehmen Sie  
bitte unserer  
Website!

## GEMEINDE GLANZING

*Maria Verkündigung*

1190 Wien, Krottenbachstraße 120

### Gottesdienste

Di	18.00 Uhr	Hl. Messe
Fr	18.00 Uhr	Abendgebet
So/Fei	10.00 Uhr	Hl. Messe

## GEMEINDE KAASGRABEN

*Maria Schmerzen*

1190 Wien, Ettingshausengasse 1

### Gottesdienste

Mo, Di, Do, Fr	07.30 Uhr	Hl. Messe
Mi	06.55 Uhr	Anbetung & Laudes
	18.00 Uhr	Hl. Messe
So/Fei	11.00 Uhr	Hl. Messe

## PFARRBÜRO

*Wir sind für Sie da!*

Pater-Zeiningger-Platz 1, 1190 Wien  
Tel.: 01 368 45 87-0 | E-Mail: [office@franzvonsales.at](mailto:office@franzvonsales.at)  
[www.franzvonsales.at](http://www.franzvonsales.at)

Mo, Mi	09.00 – 12.00 Uhr und 15.00 – 19.00 Uhr	Do	09.00 – 12.00 Uhr
Di	08.00 – 12.00 Uhr	Fr	09.00 – 14.00 Uhr

# WARUM GIBT ES DIE OSTERKERZE?

Über die Bedeutung von Kerzen als Symbole der Hoffnung



DIE OSTERKERZE WIRD AM OSTERFEUER ENTZÜNDET

Meine schlimmste Erinnerung zum Thema Kerze führt mich zurück zu meiner zweiten Thermodynamik-Prüfung an der Universität. Es sollten alle zeit-, geometrie- und temperaturabhängigen Differentialgleichungen für eine lange, langsam abbrennende Kerze aufgestellt werden. Die Prüfung hab ich dann erst beim dritten Antritt geschafft. Kerzen mag ich trotzdem. Das „kleine Feuer“ steht für mich für Romantik, Festlichkeit, Ruhe und besondere Anlässe. Der Brauch einer Osterkerze ist seit der Spätantike bezeugt. Das Entzünden großer Kerzen wurde auch außerchristlich als Ehrenbezeugung für Götter oder gottähnliche Kaiser durchgeführt. Heute erinnert das Olympische Feuer an dieses Ritual.

## Wundmale Christi

Als ich noch Ministrant in Sievering war, wurden die Osternägel mit viel Kraft direkt nach der Segnung des Osterfeuers in die Osterkerze gedreht. Ich wusste schon damals, dass sie für die Wundmale Christi stehen, und fand es für mich schon ein wenig befremdlich, dieses „Wundenzufügen“ jedes Jahr zu zelebrieren – aber eben so steht die Osterkerze für den auferstandenen Christus. Zahlen und Symbole der „traditionellen“ Osterkerze erklären sich durch die Worte des Priesters in der Osternacht: ...Alpha und Omega. Sein ist die Zeit und die Ewigkeit... Sie kann aber auch modern gestaltet sein, wie die wunderschöne Osterkerze (2024) von Susi Spindler in der Krim. Darauf sind die vier Elemente – Wasser, Feuer, Luft und Erde – dargestellt.

## Die erste Botschafterin der Auferstehung

Die Osterkerze ist die erste Botschafterin der Auferstehung. In der Dunkelheit der Kirche ist ihr Licht besonders eindrucksvoll und es verliert – wie im Exsultet, dem Osterlob besungen – durch das Verteilen des Lichtes nichts an Strahlkraft. Lumen Christi! Licht Christi! Auch an besonderen Meilensteinen unseres Lebens werden Hochzeitskerzen, Weihekerzen oder Taufkerzen an ihr entzündet und am Ende unseres Lebens wird sie neben unserem Sarg stehen.

## Christus, dein Licht

Zu meinen persönlich eindrucksvollsten (Oster-)Kerzen-Erinnerungen gehört die Kirche in Taizé, die an jedem Samstagabend von tausenden kleinen, dünnen Kerzen erleuchtet wird, um Auferstehung zu feiern. Junge Menschen aus aller Welt kommen zusammen, um ein Stück Weltfrieden zu leben. Wenn dann „Bénissez le seigneur“, oder „Christus dein Licht“ gesungen wird, gibt es wohl kaum jemanden, der davon nicht berührt wird. Wenn das nicht Hoffnung gibt?

Georg Leibnitz

## TOMBOLASPENDEN PFARRBALL 2025

Im Namen der Pfarre Franz von Sales  
danken wir allen Spender:innen ganz herzlich!

3 Kugel Schachinger • Alexander's Hair Lounge • Anziehendes • Apotheke Fortuna • Austria Wien • Bezirk Döbling • Biela Optiker • Bioladen Babic • Blumen & Co • Blumen Kramsky Fleurop • Blumen Regina • Burg Liechtenstein • Café Friedl • Chinarestaurant Yang • DeliBrot • ELSE Kosmetik+Fußpflege • Fa Saubermacher • Fa Simacek • Familie Haider • Familie Spindler • Francoffier • Friseur Room • Friseur Schützenauer • Frisiersalon Orth • Gartenbau Fassl • Glaserei Rigo-Liebentritt • Glaserei Schmidt • Green Gas Technology bei Rag Austria AG • Haardesign Beatrice • Haarservice • Hairflair Fuchs • Heeresgeschichtliches Museum • Heuriger Kroiss • Installateur Haunschmidt • Interior Design by Bettina Siegl • Konditorei OBERLAA • Konditorei-Cafe Nemeth • Madame Tussauds • Marionettentheater • Meliss Beautypalace • Miki Fernsehen Elektronik • Modeboutique Ohlala • My hair Hairsalon • Oberbank • Optik Pillwein • Optiker Binder • Ordination Dr. Vavra • Papierhaus Stöger • Pizzeria Ristorante Capri • Prokopp • Rapid Wien • Red Zac Fleischmann • Resch und Frisch • Restaurant „Alt Sievering“ • Restaurant Eckel • Restaurant Figls • Sandra's Frisiersalon • Schlatter GmbH • Schlosserei Krutisch • Schuh-Hofer • Schuhservice Michael Stiel • Severinus Apotheke • Sonnberg Biofleisch • Stöger-Leporello – die Buchhandlung • Ströck-Brot • Tabaktrafik Brantl • Taxi 31300 • Taxi 40100 • Uhrmachermeister CHYBA • Videokeller/Hundefutter BARF • Wald & Wiese • Weinexpedit Vinothek • Wien Energie • WunschRaum – Interior Design & mehr • ZOE ENGEL

Für die Richtigkeit: ORG Team Krim

Weitere bzw.  
geänderte Zeiten  
entnehmen Sie  
bitte unserer  
Website!

# WEGWEISER DURCH DIE FASTENZEIT

## 5. MÄRZ

### ASCHERMITTWOCH

„Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.“ Verteilung des Aschenkreuzes

KAA – 18.00 Uhr

GLA – 18.00 Uhr

KRI – 19.00 Uhr

## 17. APRIL

### GRÜNDONNERSTAG

„Feier des letzten Abendmahles“

KAA – 18.00 Uhr im Saal,

anschl. Beichtgelegenheit bis 20.00 Uhr

GLA – 18.00 Uhr

KRI – 19.00 Uhr

## 19./20. APRIL

### KARSAMSTAG – OSTERNACHT

KRI – 10.30 – 12.00 Uhr Beichtgelegenheit

GLA – 10.00 – 12.00 Uhr Beichtgelegenheit

„Feier der Osternacht“

KAA – 20.00 Uhr

KRI – 21.00 Uhr

GLA – 05.00 Uhr

## 21. APRIL

### OSTERMONTAG

Emmausgang

11.00 Uhr Heilige Messe (Ort wird noch bekanntgegeben), anschl. Möglichkeit zum gemeinsamen Mittagessen

--keine Heiligen Messen in den Teilgemeinden--

## 13. APRIL

### PALMSONNTAG

„Feier des Einzugs Christi in Jerusalem“

Segnung der Palmzweige

KRI – 09.30 Uhr mit Kinderkirche

GLA – 10.00 Uhr mit Kinderpassion

KAA – 10.30 Uhr

KRI – 19.00 Uhr

## 18. APRIL

### KARFREITAG

„Feier vom Leiden und Sterben Christi“ mit Kreuzverehrung

GLA – 15.00 Uhr Kreuzweg

anschl. Beichtgelegenheit bis 17.00 Uhr

KRI – 15.00 Uhr Wortgottesfeier

anschl. Beichtgelegenheit bis 17.00 Uhr

KAA – 18.00 Uhr Wortgottesfeier

anschl. Beichtgelegenheit bis 19.45 Uhr

GLA – 18.00 Uhr Wortgottesfeier

## 20. APRIL

### OSTERSONNTAG

Heilige Messe mit Speisensegnung

KRI – 09.30 Uhr, anschl. Ostereiersuche

GLA – 10.00 Uhr

KAA – 11.00 Uhr

KRI – 19.00 Uhr

### FASTENSUPPENESSEN

#### NACH DER HEILIGEN MESSE

##### 9. MÄRZ

KAA - 11.00 Uhr

##### 16. MÄRZ

KRI – 10.30 Uhr (Achtung geänderter Messbeginn!)

##### 30. MÄRZ

GLA – 10.00 Uhr

### ASCHENKREUZ FÜR KINDER

5. März, 16.30 Uhr in Krim

### KINDERKIRCHE

KRI – 09.30 Uhr: 16.03., 23.03., 30.03.

GLA – 10.00 Uhr: 02.03., 09.03., 23.03.

KAA – 11.00 Uhr: 23.03.

KINDER

KREUZWEGE

### 26. MÄRZ

Kreuzweg aktuell: „Jesus und die Klima-Krise“ (19.00 Uhr Frieda/SOLLI)

### 2. APRIL

Kreuzweg aktuell: „Hingerichtet“ (19.00 Uhr Treffpunkt 1080 Wien, Landesgerichtsstraße 19)

